

## Schlagfertigkeit trainieren mit der Vhs

In einem Seminar der Vhs am Dienstag, 11. Februar, von 18 bis 21 Uhr lernen die Teilnehmer das Verbal Aikido – so hat man immer entwaffnende Antworten auf blöde Sprüche parat. Die allermeisten Menschen reagieren auf Provokationen und persönliche Angriffe sprachlos, perplex und fühlen sich vor den Kopf gestoßen. Unverschämtheit – denkt man meist noch. Und anstatt dem frechen Gegenüber mit einer originellen Antwort den Wind aus den Segeln zu nehmen, bleibt man mit dem unangenehmen Gefühl der Ohnmacht zurück. Die passende Retourkutsche fällt einem erst Stunden später. Dieser Kurs unter der Leitung des Kommunikations- und NLP-Lehrtrainers Erwin Hauser bietet die Möglichkeit, an der eigenen Schlagfertigkeit zu feilen und diese zu trainieren. Infos und Anmeldung bei der Vhs unter Telefon 845730 oder [www.vhs-straubing.de](http://www.vhs-straubing.de). -red-

### ANZEIGE

#### ANZEIGENSCHLUSS

für morgen:

**HEUTE 12:00 UHR**

für die Samstagsausgabe

**HEUTE 16:00 UHR**

Tel. 09421 940-6200 · Fax 09421 940-6240  
E-Mail: [anzeigen@idowa.de](mailto:anzeigen@idowa.de)

ANZEIGENSERVICE

**Straubinger Tagblatt**

## Vorbereitung zum Weltgebetstag

Am 6. März wird der Weltgebetstag der Frauen gefeiert. Die Liturgie dazu haben christliche Frauen aus Simbabwe entworfen. In Straubing findet an diesem Tag ein ökumenischer Gottesdienst in der Versöhnungskirche statt. Alle, die den Gottesdienst mitgestalten wollen, sind eingeladen zu einem Vorbereitungstreffen am Dienstag, 11. Februar, um 18.30 Uhr in den Gemeindesaal der Versöhnungskirche.

### Der besondere Film

#### The Peanut Butter Falcon

„The Peanut Butter Falcon“ ist der besondere Film im Citydom: Der 22-jährige Zak will raus! Raus aus dem Altenheim, in das er wegen seines Down-Syndroms gesteckt wurde. Aber seine Betreuerin Eleanor weiß die Fluchtpläne ihres Schützlings immer wieder zu durchkreuzen. Angetrieben von seinem großen Traum, Profi-Wrestler zu werden, gelingt Zak eines Nachts doch noch der Ausbruch. Nur mit einer Unterhose bekleidet, stürzt er sich ins größte Abenteuer seines Lebens. Dabei trifft Zak auf den zwielichtigen Tyler, der selbst auf der Flucht vor rachsüchtigen Fischern ist und eigentlich keine Klette am Bein gebrauchen kann. Doch schon bald werden aus den beiden ungleichen Männern echte Freunde, die ihre Reise gemeinsam auf einem selbst gebauten Floß fortsetzen.

Unverhofft bekommen sie Gesellschaft von Eleanor, die Zak gefolgt ist und ihn unbedingt ins Heim zurückbringen will. Und auch Tylers Verfolger sind dem ungewöhnlichen Gespann dicht auf den Fersen.

Der Film dauert 98 Minuten. Regie führt Tyler Nilson und Michael Schwartz. Darsteller sind Shia LaBeouf, Dakota Johnson und Zack Gottsagen. Der Film läuft am Samstag, 8. Februar, 14.30 Uhr, am Sonntag, 9. Februar, 14.45 Uhr, und am Mittwoch, 12. Februar, um 15 und 20.15 Uhr. FSK ab zwölf Jahre, USA. -red-

# Vom Bebauungsplan zum echten Wohngebiet

## Vortrag an der Kinderuni bringt Jungen und Mädchen Prinzip der Stadtplanung näher

Die einen haben ihre bunten Stifte einsatzbereit auf dem Tisch, die anderen machen es sich vorne in den ersten Reihen bequem – neugierig darauf, was der Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Oliver Vetter-Gindele, und der Leiter der Abteilung für Vermessungswesen der Stadt, Werner Müller, ihnen über die Entstehung einer Stadt und deren Wohngebiete erzählen werden.

„Seit 12000 Jahren baut der Mensch Häuser. Aber wieso eigentlich?“, fragte Architekt Vetter-Gindele. Früher vor allem aus Schutz vor Feinden, was die Kinder auch gleich gewusst haben. Heutzutage eher aus kulturellen, religiösen und praktischen Gründen. Zum Beispiel gebe es ja nicht nur Wohnhäuser, sondern eben auch Bürogebäude, Theater, Kinos und mehr.

### Bebauung sorgt oft für öffentliche Diskussionen

Bevor ein Gebäude entstehen könne, gebe es jedoch einiges zu beachten, erklärte Vetter-Gindele. Nicht jeder könne einfach dort ein Haus errichten, wo es ihm gerade passt. Es gibt Vorschriften und Pläne, an die sich gehalten werden muss. „Das ist zwar oft nervig, aber gut so. Sonst würde überall Chaos herrschen“, sagte Vetter-Gindele. „Das war auch schon bei der Gründung der Stadt durch Ludwig den Kelheimer im Jahr 1218 nicht anders. Wenn man sich unsere Stadt genauer ansieht, erkennt man, dass die Anordnung des Stadtplatzes, der Straßen und der Häuser kein Zufall gewesen sein kann.“

Privatpersonen, ebenso wie Länder und Städte müssen sich an Regelungen halten. Bayern hat dafür ein Landesentwicklungsprogramm, eine Gemeinde einen Flächennutzungsplan. Wohngebiete für bauen solle immer wieder für öffentliche Diskussionen, erzählte Vetter-Gindele. „Auf der einen Seite brauchen wir mehr Platz in der Stadt, weil die Bevölkerung immer mehr wächst. Auf der anderen Seite wollen viele Menschen jedoch keine Verände-



Vermessungsingenieur Werner Müller gibt mithilfe eines Vermessungsgeräts den Jungen und Mädchen einen Einblick in seine tägliche Arbeit. Fotos: Maximiliana Kerschner

runge.“ Beim Planen sei es außerdem wichtig, auf die Umwelt zu achten. So versuche man vorwiegend alte Gebäude zu sanieren, statt neue zu bauen, bereits bestehende Baugebiete nachzuverdichten, erst innerhalb der Stadt zu bauen und nachwachsende Rohstoffe sowie regenerative Energien zu nutzen.

### Vom Plan auf dem Papier in die Natur

Wenn es darum geht, den Plan in die Natur zu übertragen kommen Leute wie Vermessungsingenieur Werner Müller ins Spiel. Er nahm die Kinder mit in die Geschichte des Vermessens. Er erklärte ihnen beispielsweise, dass die Erfindung von Johannes Kepler, das Fernrohr, ein entscheidendes Werkzeug war, um Grundstücke zu vermessen. Der gebürtige Straubinger Joseph von Fraunhofer war an dessen Weiterentwicklung maßgeblich beteiligt. Davor benutzte man ein sogenanntes Schnürgerüst mit dem Lage und Höhe der Umgebung anhand von Seilen gemessen wurden, dabei



Architekt Oliver Vetter-Gindele zeigt den Kindern einen Bebauungsplan aus einem 3D-Drucker.

spielte der Satz des Pythagoras eine entscheidende Rolle. In der heutigen Zeit werden jedoch dank der Erfindung des Fernrohrs mehrere und vor allem modernere Geräte verwendet, wie Tachymeter oder Theodoliten. „Die Natur besteht schließlich nicht nur aus rechten Winkeln, da muss man schon genau

messend, dass der Bauplan auch in die Natur reinpasst“, sagte Müller. Zuletzt konnten die Jungen und Mädchen sich dann selbst an einem Messgerät versuchen und 3D-Modelle eines Wohngebiets genauer unter die Lupe nehmen. -mke-

Mehr Fotos unter [www.idowa.plus](http://www.idowa.plus)

# Für Notfälle gerüstet

## Kreisverbindungskommando zu Besuch bei der SER

Wie lange kann sich die Kläranlage im Falle eines Stromausfalles autark mit Energie versorgen? Wie ist das Klärwerk im Hochwasserfall geschützt? Diese und weitere Fragen und mögliche Unterstützungsbedarfe durch die Bundeswehr wurden bei einem Informationsbesuch des Kreisverbindungskommandos (KVK) im Klärwerk geklärt.

Das KVK Stadt-Straubing unter Führung von Oberstleutnant Martin Neuner ist eines von bundesweit 403 aus Reservisten bestehenden Verbindungskommandos, die im Grundbetrieb Government- und Non-Government-Organisationen sowie kritische Infrastruktureinrichtungen in ihrem Verantwortungsbereich besuchen. Bei einem möglichen Einsatz, zum Beispiel bei Hochwasser, kann so ein profundes Lagebild an das Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr in Berlin übermittelt und Unterstützung bereitgestellt werden.

Neben dem KVK Stadt-Straubing war die übergeordnete aktive Bogener Dienststelle des Regionalstabs Territoriale Aufgaben der Bundeswehr Ost unter Führung des stellvertretenden Kommandeurs Oberstleutnant Thorsten Klapp mit zwei Stabsoffizieren vertreten.

SER-Werkleiterin Cristina Pop und der stellvertretende Fachbereichsleiter Abwasserbeseitigung, Josef Langhansl, stellten die Entwässerungseinrichtungen und die Kläranlage vor. Das Klärwerk sowie



SER-Werkleiterin Cristina Pop (3.v.r.) und stellvertretender Fachbereichsleiter Abwasserbeseitigung Josef Langhansl (vorne 2.v.l.) informierten die Mitglieder des Kreisverbindungskommandos um Oberstleutnant Thorsten Klapp (2.v.r.) und Oberstleutnant Martin Neuner (mittlere Reihe links). Foto: SER

das Abwassernetz zählen im Katastrophenfall zu sogenannten „kritischen Infrastrukturen“, deren Betrieb es aufrechtzuerhalten gilt. Cristina Pop betonte, dass im Falle eines Hochwassers die Kläranlage innerhalb eines Ringdeiches liege, der mittels Deichtore geschlossen werden könne. Die Zufahrt zum Klärwerk erfolge in diesen Ausnahmefällen über den Deichweg und in besonders extremen Fällen wäre eine Zufahrt per Boot möglich.

Auch für einen lang anhaltenden Stromausfall ist das Klärwerk gerüstet. Angelieferte Klärschlämme

und Co-Substrate liefern der Kläranlage Biogas, welches in Blockheizkraftwerken zu Strom umgewandelt wird. Bei einem Stromausfall können die Abwasserreinigungsanlagen so im Inselbetrieb weiterbetrieben werden, solange die Anlieferung von flüssigen Abfällen gewährleistet ist. Für Notsituationen gäbe es einen Priorisierungsplan, um mit dem gewonnenen Strom effizient haushalten zu können. An oberster Priorität stehe es, mögliche Umweltschäden auf das geringste Maß zu beschränken. -red-

## Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern befindet sich an der Krankenhausgasse 15. Sie bietet Hilfe bei Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Erziehung der Kinder oder des Zusammenlebens in der Familie an. Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren können sich selbstständig mit Fragen zur Familie, zu sich selbst oder zwischenmenschlichen Beziehungen anmelden.

Terminvereinbarung unter Telefon 09421/188720. Außensprechstunden zudem auch in Straubing-Ost, Mallersdorf-Pfaffenberg und Geiselhöring. -red-

## Beratungstag für sehgeschädigte Kinder

Der mobile sonderpädagogische Dienst (MSD) und die Frühförderung halten am Donnerstag, 20. Februar, ab 13.30 Uhr im Beratungszentrum (BBZ) des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes (BBSB), Bahnhofplatz 6, in Plattling (Eingang vom Gleis 1) Beratungsstunden und Eignungstests für Eltern mit ihren blinden oder sehbehinderten Kindern aus dem Regierungsbezirk Niederbayern zur Beschulung und Förderung.

Um eine Anmeldung, falls möglich, bis 17. Februar wird gebeten unter Telefon 09931/890575 oder per E-Mail: [walter.bichlmeier@bbsb.org](mailto:walter.bichlmeier@bbsb.org). -red-